

Berlin erleben: Gemeinsam mit Gipp e.V. erkundeten die Gäste aus Indien die Hauptstadt.



Indische Gäste zu Besuch – gelebte Verbundenheit in Berlin

Im Juni 2025 konnte der Verein GIPP e.V. (German-Indian Partnership Program) zehn Gäste aus Indien in Berlin begrüßen: vier Mitbrüder aus unserer salvatorianischen Ordensgemeinschaft, drei Lehrkräfte und drei Schülerinnen und Schüler von Partnerschulen in Assam. GIPP e.V. engagiert sich seit über einem Jahrzehnt für die Bildungsförderung an salvatorianischen Schulen in Nordostindien – durch Stipendien, Projekthilfen und Schüleraustausch. Als Ordensgemeinschaft sind wir diesem Engagement eng verbunden, besonders über unsere Mitbrüder vor Ort.

Der Besuch, organisiert in Zusammenarbeit mit der Berliner Salvatorschule und der Gemeinde Maria Gnaden, war Ausdruck lebendiger weltkirchlicher Gemeinschaft. Nach einem gescheiterten Anlauf im Vorjahr wegen Visa-Problemen – gelang die Anreise diesmal, wenn auch mit viel bürokratischem Anlauf in letzter Minute. Die Wiedersehensfreude war entsprechend groß.

Die indischen Gäste nahmen am Unterricht teil, tauschten sich mit Schülern und Lehrkräften aus und gaben Einblicke in ihren Alltag in Assam. Besonders eindrucksvoll war der „Indientag“ an der Salvatorschule mit Sponsorenlauf, musikalischen Beiträgen und einem gemeinsamen Abendessen. Für viele eine direkte Begegnung mit der Wirklichkeit, die hinter der Partnerschaft steht.

Auch geistlich wurde die Verbindung spürbar: Unsere Mitbrüder konzelebrierten mit P. Edwin in der Gemeinde Maria Gnaden und nahmen an der Fronleichnamsprozession auf dem Berliner Bebelplatz teil – gemeinsam mit Erzbischof Dr. Heiner Koch. Ein tiefes Zeichen weltumspannender Verbundenheit im Glauben.

Ein ganz besonderes Highlight war der Indientag an der Berliner Salvatorschule.

Ein weltweites Miteinander – Internationales Laientreffen in Leutkirch

Vom 29. Mai bis 1. Juni 2025 traf sich die internationale Gemeinschaft der salvatorianischen Laien im Tagungshaus „Regina Pacis“ in Leutkirch im Allgäu. Unter dem Leitwort „Gemeinsam unterwegs mit Jesus Christus“ standen Begegnung, Theologie und gelebte Ökumene im Zentrum. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Europa tauschten sich in Vorträgen, Gebetszeiten und Workshops über ihren Glaubensweg und das gemeinsame Charisma aus.

Referierende wie Prof. Dr. Michaela C. Hastetter und P. PD Dr. habil. Ephräm Givi Lomidze (STEP Wien) bereicherten das Programm mit theologischen Impulsen. Sie regten zum vertieften Verständnis der salvatorianischen Spiritualität und zur offenen Ökumene an. Ziel war nicht nur religiöse Weiterbildung, sondern vor allem ein neues Miteinander im Glauben.

Das Treffen war ein lebendiges Zeichen weltweiter Verbundenheit. In einer Atmosphäre des Vertrauens und der Offenheit wuchsen neue Freundschaften, wurde gemeinsam gebetet, gesungen und gelacht. Viele Teilnehmende nahmen gestärkt, inspiriert und mit frischem Mut ihren Weg im Alltag wieder auf.



Spannende Begegnungen, reger Austausch und gemeinsame Musik und Gebet bereicherten das internationale Treffen.

Diese Begegnung hat gezeigt, wie konkret und lebendig internationale Solidarität in unserer salvatorianischen Familie gelebt werden kann – im Miteinander, im Gebet und in der Unterstützung benachteiligter junger Menschen.



Schnitzer Hasan in seiner Arbeit vertieft



Einkaufen und Gutes tun!

Viele Menschen im Hl. Land geraten immer mehr in Not, persönlich und existentiell.

In dieser Zeit großer Unsicherheit möchten wir ein positives und hoffnungsvolles Zeichen setzen! Durch den Verkauf von Artikeln aus Olivenholz, hergestellt von Holzschnitzern in Bethlehem, wollen wir die Arbeit der Menschen fördern, die so ihren Lebensunterhalt verdienen und ihre Familien versorgen.

Weihnachtsbaumanhänger – verschiedene Motive, Handschmeichler, kleine Kreuze u.a.m. sind ein schönes Geschenk z.B. für Freunde und Bekannte, Menschen und Gruppen in Ihrer Gemeinde: Sternsinger, Messdiener, ehrenamtlich Mitarbeitende

Eine Übersicht und Bestellliste finden Sie auf unserer Website unter:
www.salvatorianerinnen-weltweit.de/shop

oder melden Sie sich im Missionsbüro:
mission@salvatorianerinnen-weltweit.de
Telefon: 02161-6681005

Es ist wieder soweit ... wir laden ein zum

Großen Martinsmarkt im Kloster Neuwerk
Sonntag, 16. November von 12.00 – 18.00 Uhr
Dammer Straße 165 · 41066 Mönchengladbach

Kunsthandwerk, Seifensieder, Schäfer, Imker u.a.m. stellen ihre Arbeit vor und bieten ihre Produkte an. Es gibt attraktive Stände und Schönes zu kaufen – auch aus Klosterküche und -garten.

Cafeteria und Waffelbäckerei dürfen nicht fehlen. Dazwischen Kunst und Musik in der Klosterkirche und zum Abschluss ein Laternenumzug durch den Klostersgarten mit Martinsfeuer!

Hinschauen, aufarbeiten, Verantwortung übernehmen

Wir als Deutsche Provinz der Salvatorianer haben eine unabhängige Studie zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in Auftrag gegeben. Anlass sind mehrere seit 2010 bekannt gewordene (Verdachts-)Fälle aus der Vergangenheit, in denen Mitbrüder unserer Gemeinschaft beschuldigt wurden. Auch wenn diese inzwischen verstorben sind, bleibt unsere Verantwortung bestehen – gegenüber den Betroffenen und im Blick auf unsere Glaubwürdigkeit.

Die Studie wird von Prof. Dr. Heide Möller und Prof. Dr. Julia Sauter (Universität Kassel) im Rahmen des Projekts „PrAGO“ durchgeführt und ist im März 2025 gestartet. Über zwei Jahre hinweg werden Interviews mit Betroffenen und Zeitzeug:innen geführt, Akten ausgewertet und Ordensmitglieder in Workshops einbezogen. Ziel ist es, das Leid der Betroffenen anzuerkennen, Strukturen zu verstehen, Lehren zu ziehen und unsere Prävention weiterzuentwickeln. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: www.salvatorianer.de/aktuelles

In Memoriam

www.salvatorianerinnen.de/lebensweg/wir-erinnern-uns/
www.salvatorianer.de/thema/verstorbene



Sr. Margareta Irlbacher
* 03.09.1939
Nabburg
† 03.04.2025
Neuwerk



Sr. Alexia Haser
* 01.06.1929
Memmingen
† 08.04.2025
Neuwerk



Sr. Amarilde Lambertz
* 24.07.1929
Kempen
† 07.07.2025
Horrem



Sr. Ehrentud Weber
* 11.02.1934
Tristolz
† 11.08.2025
Warburg

Impressum SALVATOR - Ausgabe September 2025
Herausgeber/Redaktion: Salvatorianische Familie

P. Friedrich Emde | Agnes-Bernauer-Str. 181, 80687 München
provinzial@salvatorianer.de
Sr. Margret Rolf | Höhenweg 51,
D-50169 Kerpen
provinzialat@salvatorianerinnen.de

Salvatorianerinnen: Kreisparkasse Köln | DE29 3705 0299 0152 0033 53
Salvatorianer: Liga Bank eG | DE45750903000002333619

SALVATOR

Salvatorianisches Leben in Deutschland und weltweit

2/2025



Liebe Leserin, lieber Leser,

als ich neulich in unserem Park das muntere Treiben der Schmetterlinge beobachtete, erinnerte ich mich an einen Urlaub bei unseren Mitbrüdern in der Schweiz. Dort konnte ich in der Nachbarschaft beobachten, wie sich aus Raupen wunderschöne Schmetterlinge entwickelten. Ein Vorgang, der für mich sinnbildlich ein Symbol für den Werdegang unseres Lebens ist.

Schmetterlinge haben für mich schon immer eine besondere Anziehungskraft, da sie mich tiefer in den Sinn meines Lebens einführen können. So auch beim Nachdenken über unsere Aufgabe heute, uns auf die vielfältigen Prozesse der Veränderungen und Verwandlungen in uns einzulassen. Wie der Schmetterling sich von einer Raupe zu einem wunderschönen Geschöpf entwickelt, durchlaufen auch wir Menschen verschiedene Lebensphasen. Immer wieder werden wir dabei herausgefordert, uns zu verändern. Die Wandlung von der Raupe zum Schmetterling ist gleichsam ein Bild der Hoffnung!

Es kann uns zeigen, dass Wandlung gelingt, auch wenn wir dabei das Loslassen von Vertrautem ‚zulassen‘ müssen. Wichtig ist, dass dieses Loslassen einen Sinn hat. Es bedeutet keineswegs nur Verlust, sondern es öffnen sich neue Wege für mehr Leben in Freiheit. So wie die Schmetterlingspuppen dazu bestimmt sind, aus dem Dunkel herauszutreten und sich zu entfalten, sind auch wir, liebe Leserinnen und Leser, berufen uns zu entwickeln und zu entfalten mit all den Möglichkeiten und Fähigkeiten, die in uns stecken.

Ein Zitat greift auf, wie wir der Hoffnung ein Gesicht geben können: „Hoffnung ist wie ein Sonnenstrahl, der in ein trübes Herz dringt. Öffne es weit und lass ihn hinein.“ Das drückt aus, dass Hoffnung eine positive Kraft ist, die wir aktiv empfangen und in uns aufnehmen sollen. Somit ist der Schmetterling für mich ein kraftvolles Symbol und Hoffnungsbild für jeden Lebensweg in und außerhalb unserer salvatorianischen Gemeinschaften.

Unberreichte der Bilder: Freepik.com und Salvatorianische Familie

was bewegt

- Die Hoffnung ist es auch, die eine Brücke zu neuen Initiativen, Wegen und Aufgaben baut. Wenn wir davon überzeugt sind, dass wir Hoffnungsträgerinnen und Hoffnungsträger sind, gibt es für uns persönlich, aber auch als Gemeinschaft, keine Resignation und Mutlosigkeit mehr.

Das o.g. Zitat verbinde ich auch mit dem Sendungswort Jesu: „Ihr seid das Licht der Welt...“ (Lk 14,15) Jesus sendet uns, dass wir nach unseren Möglichkeiten und Fähigkeiten, Hoffnungslichter sind, die dunkle Wege erleuchten, Menschen im Dunkeln einen Ausweg zeigen, sie mit unserer Hoffnung ermutigen und tragen.

Lassen wir uns immer neu einladen und überzeugen, dass alles, was geschieht, in der Tiefe einen Sinn hat, weil Gottes Hände uns halten. Hoffnung klammert nicht die Frage nach dem Sinn von Leid und Not aus, sondern will unsere Herzen und Hände öffnen gegen die brutalen Kriege, gegen die von Menschen verursachte Klimaveränderung, gegen Frauenhandel, Katastrophen und vieles mehr. Die Hoffnung entdeckt



Die Klosterkirche in Neuwerk lädt ein zu Stille und Gottesdiensten, zu Konzerten und Begegnungen mit Menschen und Kulturen

Klosterkirche Neuwerk – Ort des Gebets und vielfältiger Begegnungen!

Im Jahre 2002, also vor 23 Jahren, wurde der „Förderkreis Klosterkirche Neuwerk, Schwestern Salvatorianerinnen e.V.“ gegründet mit dem Ziel, Geld für die dringend erforderliche Sanierung der Klosterkirche zu sammeln. Die Schäden hatten damals ein solches Ausmaß angenommen, dass man irreparable Folgen für den gesamten Kirchenbau befürchtete. Glücklicherweise gelang es dem Förderkreis, der aus Mön-

durch alles Dunkel hindurch den Lichtschimmer des Glaubens: Dass Gott der tragende Grund unseres Lebens ist und dass das entscheidende Wort, das über unser Leben und unsere Welt gesprochen wird, die Liebe Gottes ist.

Unterstützen wir uns auch weiterhin gegenseitig auf unseren Wegen. Schöpfen wir Kraft und Zuversicht aus den Quellen unserer Hoffnung, aus der Zusage Jesu: „Ich bin da, wo du bist“. Unser Gründer Pater Franziskus Jordan hinterlässt uns den ermutigenden Satz: „Das Gebet ist die größte Weltmacht“. So ist meine Bitte: beten wir in dieser so schwierigen Zeit auch um den Frieden in der Welt und in den Herzen der Menschen.

Möge der Gott des Lebens auch Sie in seinen guten Händen halten.

Ihre/Eure

Sr. Margret Rolf
Sr. Margret Rolf

chengladbacher Bürgerinnen und Bürgern sowie den Schwestern Salvatorianerinnen besteht, seinerzeit das nötige Geld für die Sanierungsarbeiten der Klosterkirche mit Mitteln der Denkmalpflege, Spenden, Sponsoren und durch verschiedene Aktionen einzusammeln.

Der Förderkreis engagiert sich auch heute weiterhin für den Erhalt der inzwischen 890 Jahre alten, spätromanischen Klosterkirche. So gestalten die Förderkreismitglieder jedes Jahr ein abwechslungsreiches Programm mit Konzerten, Theater, Lesungen, Filmabenden, theol. Gesprächsabenden, Kirchenführungen und Exkursionen, um den Bekanntheitsgrad der Klosterkirche auch über Neuwerk hinaus zu erweitern. Denn nach dem Vitusmünster in Mönchengladbach ist die Klosterkirche Neuwerk das zweitälteste Bauwerk in Mönchengladbach. Gut 700 Jahre gehörte sie den Benediktinerinnen, war dann ca. 160 Jahre Pfarrkirche der Neuwerker Bürger/innen und dient seit 1966 den Salvatorianerinnen als Klosterkirche. Wer einmal hier gewesen ist, kommt gerne wieder, denn diese Kirche strahlt eine besondere Spiritualität



Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) zu Gast im Haus der Bildung in Kerpen-Horrem

Zukunftsvision für das ehemalige Kloster in Horrem

Am 15.08.2025 besuchte die Bildungsministerin des Landes Nordrhein-Westfalen, Frau Dorothee Feller MdL, das vom Rhein-Erft-Kreises erworbene ehemalige Bildungshaus und Kloster der Salvatorianerinnen, das zu einem „InnoQuartier – Haus der Bildung“ umgewidmet wird.

Zu diesem Treffen hatte der Landrat, Herr Rock, eingeladen. An der Veranstaltung nahmen zwischen interessierten Gästen auch Sr. Birgit und Sr. Margret, die kaufmännische Geschäftsführerin Fr. Köbler, sowie der Konrektor der Schule, Herr Nießen, teil. Der Landrat stellte detailliert die künftigen Umbau- und Nutzungspläne vor und betonte, dass es allen - auch den Geldgebern - ein Anliegen ist, das Kloster in seiner Außenansicht zu erhalten. Das Gebäude ist ein weithin bekanntes Erkennungszeichen und erinnert zudem an das segensreiche Wirken der Salvatorianerinnen, die hier auch weiterhin mit einer Gemeinschaft von Schwestern und der Provinzverwaltung präsent sind und bleiben.

Landrat Rock betonte, dass dieser Ort in seinem ganzen Umfang ein großer Gewinn für die Menschen im Rhein-Erftkreis ist und bezeichnete das ganze Vorha-

ben als „Leuchtturm-Projekt“. Im Anschluss daran gab die Ministerin Einblicke in den „Schulkompass NRW 2030“, der die Defizite der Basiskompetenzen von Schülern und Schülerinnen beheben soll. Aufgrund des hohen Stellenwertes, den das Thema Bildung für die Landesregierung NRW hat, sei das Schulministerium als einziges Ressort von Einsparungen verschont. Dies ermöglicht die Umsetzung gezielter Maßnahmen, um z.B. den Lehrermangel zu bekämpfen.

Die Landesregierung NRW wird dieses ‚Leuchtturmprojekt‘ mit rd. 25 Mio. EUR aus Mitteln zur Förderung des Strukturwandels unterstützen. Die Mittel sollen im 3. Quartal dieses Jahres bewilligt werden im Anschluss können erste Maßnahmen bereits in 2025 umgesetzt werden. Die komplette Fertigstellung des „InnoQuartier – Haus der Bildung“ ist für Mitte 2028 vorgesehen.

Zum Schluss können wir Salvatorianerinnen sagen, dass unser ehemaliges Kloster nicht nur einen Käufer gefunden hat, der das langjährige Wirken der Schwestern würdigt. Auch wird damit das Anliegen unserer Gemeinschaft und Kongregation erfüllt, den Menschen - vor allem auch jungen - ein vielfältiges Angebot zur Entwicklung ihres Lebens zu unterbreiten.

Sr. Margret Rolf SDS

Gelungener Ortswechsel ... Salvatorianischer Begegnungstag wieder im Kloster Neuwerk



Beim Ordenstag des Bistums Aachen im Juli dieses Jahres konnte Pater Philipp Sauter SDS (S.v.li.) als Referent Einblicke in das Projekt schalt:jahr geben. Zum Treffen waren auch zahlreiche Salvatorianerinnen und Salvatorianer angereist.

Entschieden leben = leben statt gelebt zu werden

Was wir Menschen alle gemeinsam haben: Wir wollen leben! Die Bibel verheißt uns sogar ein Leben in Fülle (vgl. Joh 10,10). Das Leben ist spannend und voller Möglichkeiten – das bedeutet auch: Wir müssen Entscheidungen treffen. Manche fallen wir beiläufig, andere fordern uns heraus. Und manchmal stehen wir vor „großen“ Entscheidungen, die uns überfordern können. Dann hilft es, darüber zu sprechen und sich begleiten zu lassen.

Ein solches Angebot ist das Projekt „**schalt:jahr**“ der Zukunftswerkstatt SJ in Frankfurt. Es richtet sich an junge Erwachsene (22–33 Jahre), die vor wichtigen Lebensentscheidungen stehen – etwa in Partnerschaft, Beruf oder Berufung. Das Besondere: Die Teilnehmenden bleiben im Alltag, sind aber geistlich und menschlich begleitet unterwegs.

Über 7 Monate bietet das Schalt:jahr Raum und Struktur für Klärung. Es kombiniert spirituelle und psycholo-

gische Impulse, geistliche Begleitung, thematische Wochenenden, Kurzexerzitien und Kleingruppenaustausch.

Dazu passt ein Dreischritt, leicht verändert:

hören – unterscheiden – gehen

- **hören:** In Kontakt mit der eigenen Sehnsucht kommen. Wahrnehmen, was ist – in Beziehung, ausgerichtet auf Jesus Christus.
- **unterscheiden:** Der ignatianische Weg hilft zu erkennen, was zu mehr Lebendigkeit führt.
- **gehen:** Schritte wagen – im Vertrauen, dass Gott mitgeht.

Vielleicht fragen Sie sich, was die Überschrift bedeutet? Wahrscheinlich haben Sie längst Ihre eigene Antwort gefunden. Und wenn nicht, dann probieren Sie es aus: Leben Sie entschieden. Hören Sie, unterscheiden Sie, gehen Sie!

Begleitet wird das Schalt:jahr von Sr. Christine Klimann SA sowie unseren beiden Ordensmitgliedern Sr. Dr. Isabelle Allmendinger SDS und P. Philipp Sauter SDS – entstanden durch Vernetzung mit dem ZfB, der Zukunftswerkstatt und unserem Projekt IMPulsLEBEN. Mehr Infos zum Projekt schalt:jahr unter folgendem Link: <https://zukunftswerkstatt-sj.de/schalt-jahr/>



Großes Interesse bei Impulsvortrag und Diskussion

Ein Wagnis ist es, nach mehr als 25 Jahren einfach so den Ort einer Veranstaltung zu wechseln. Aber es hat funktioniert. Das passt auch zum Thema des 26. Begegnungstags „Christsein – Gelebtes Wagnis?“

P. Erik Riechers SAC gestaltete den Tag im Kloster Neuwerk für etwa 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Zwei Weggeschichten haben die Gruppe begleitet. Gemeinsam mit Mose und dem Volk erlebten wir, was nötig ist, bevor wir befreit auf der anderen Seite



des Meeres leben können. Am Nachmittag waren wir mit den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus. Eine spontan zusammengestellte Musikgruppe sorgte für die kräftige Unterstützung des Gesangs während des Tages und beim abschließenden Gottesdienst. Die Rückkehr an den Ort des ersten Begegnungstags 1995 hat geklappt – und so konnten wir auch das 30jährige Jubiläum der Gemeinschaft Salvatorianischer Laien unserer „Weggemeinschaft“ bedenken.

Sr. Angela Cöppicus SDS